

18.09.2014

## Gesetzesreform von Andrea Nahles

# Der Zeitarbeit droht eine sinnlose Befristung

von Harald Schumacher

**Zeitarbeits-Einsätze sollen künftig nach 18 Monaten enden - so will es Bundesarbeitsministern Andrea Nahles. Kommt das Gesetz zustande, wird es Zeitarbeitern keine Festanstellung bringen - sondern Jobs kosten.**



Zeitarbeiter sollen nach den Plänen von Arbeitsministerin Nahles künftig nur noch 18 Monate bei einem Kunden eingesetzt werden dürfen.

Quelle: dpa

Der Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (IGZ) in Münster ist stolz auf seine Kontakt- und Schlichtungsstelle, die er im Mai 2012 eingerichtet hat. Der IGZ finanziert die Einrichtung. Wie ein Ombudsmann nimmt der Professor und ehemalige Vorsitzende Richter am Bundesarbeitsgerichts, Franz Josef Düwel – unabhängig vom Verband und vertraulich – Beschwerden, Hinweise und Klärungsbitten von Zeitarbeitskräften entgegen, die bei einem der 2800 IGZ-Mitgliedsunternehmen arbeiten.

Anfragen gab es in den ersten zwei Jahren 1250. Intensiv geprüft wurden 517, neun der Fälle landeten beim Arbeitsgericht. Der IGZ hat in mehreren Fällen sogar Unternehmen aus dem Verband hinaus geworfen, „weil ein Verstoß gegen den IGZ-Ethik-Kodex auch gleichzeitig einen Satzungsverstoß bedeutet“. Also können schwere oder vorsätzliche Verstöße „zum Verbandsausschluss führen“.

Die Botschaft des IGZ: Zeitarbeit ist nicht böse, sondern gut. Die Zeit der Wildwestmethoden in der Branche ist vorbei. Die Unternehmen wollen saubere Verhältnisse – auch saubere Arbeitsverhältnisse.

Dass das ernst gemeint ist, dafür sprechen auch die vielen Regulierungen der Branche in den vergangenen Jahren. Sie wurden unter dem Druck von Politik, Gewerkschaften und Arbeitsgerichten erreicht: Bewusst geschaffene Dumping-Tarifverträge in der Zeitarbeit verloren ihre Gültigkeit.

### **Gleicher Lohn nach neun Monaten**

Vereinbart haben die Tarifparteien, dass kein Zeitarbeiter weniger als 8,50 Euro pro Stunde bekommt. In acht Wirtschaftszweigen erhalten Zeitarbeitskräfte zudem Branchenzuschläge, die ihren Lohn schrittweise an den des Stammpersonals in den Einsatzbetrieben annähern und ab dem neunten Monat nahezu gleiche Bezahlung sicherstellen.

Rund die Hälfte der Zeitarbeiter arbeitet in diesen Branchen. Stamm-Mitarbeiter in ein firmeneigenes Zeitarbeitsunternehmen zu stecken und dann zu schlechteren Konditionen weiter zu beschäftigen – wie es einst die Drogeriekette Schlecker praktizierte – wäre deshalb heute wirtschaftlich sinnlos.

### **Die größten Arbeitskräfteverleiher in Deutschland 2013**

Alles anzeigen

#### ► Platz 5

#### **Autovision**

Umsatz in Mio. Euro: 550

Zeitarbeitnehmer: 13.000

*Quelle: Lündendonk*

#### ► Platz 4

## Manpower

Umsatz in Mio. Euro: 576

Zeitarbeitnehmer: 19.000

### ▶ Platz 3

## Persona Service

Umsatz in Mio. Euro: 662

Zeitarbeitnehmer: 18.000

### ▶ Platz 2

## Adecco

Umsatz in Mio. Euro: 1571

Zeitarbeitnehmer: 40.000

### ▶ Platz 1

## Randstad

Umsatz in Mio. Euro: 1880

Zeitarbeitnehmer: 60.000

Doch die Botschaft kommt nicht an. Nicht bei den Gewerkschaften, die Zeitarbeit nach wie vor prekär nennen. Nicht in der Politik, die weitere Regulierungen der Zeitarbeit vermutlich zurecht für populär hält. Sachgerecht sind die beabsichtigten Regulierungen deshalb nicht. Sondern vermutlich kontraproduktiv.

Bundesarbeitsministerin Andrea Nahles plant einen Gesetzentwurf zur Neuausrichtung der Leiharbeit. Erste Vorarbeiten sollen noch in diesem Jahr vorgenommen werden und die parlamentarischen Beratungen im nächsten Jahr erfolgen. Der Kern der Gesetzesnovelle steht aber schon im Koalitionsvertrag: Zum einen soll die Gleichbezahlung von Leiharbeitnehmern und Stammbeslegschaft per Gesetz verfügt werden und damit künftig für alle Zeitarbeitskräfte gelten. Vor allem aber soll der Einsatz eines Zeitarbeitnehmers im Kunden-Unternehmen nicht mehr länger als

18 Monate dauern dürfen.

### **Wegen der Befristung droht ein Reallohnverlust**

Beides steht ungewollt allerdings im Widerspruch zueinander. Wird die Koalitionsabsprache Gesetz, dann arbeitet sich eine Zeitarbeitskraft ein Dreivierteljahr lang zur Gleichbezahlung hoch, nur um den Bonus dann nach weiteren neun Monaten wieder zu verlieren. Denn wenn nach 18 Monaten Schluss ist, beginnt im besten Fall der nächste Kundeneinsatz auf unterem Tarifniveau, um nach wiederum neun Monaten Gleichbezahlung zu erreichen. Was Nahles damit erreicht, wäre faktisch ein deutlicher Reallohnverlust.

### **Warum Unternehmen Zeitarbeit einsetzen**

Alles anzeigen

#### ▶ **94,3 Prozent**

Laut einer aktuellen Studie der Personalberatungs- und Personalvermittlungsgesellschaft Page Personnel ist die Flexibilität für 94,3 Prozent der befragten deutschen Unternehmen ausschlaggebend für den Einsatz von Zeitarbeitern. Global nannten 89,4 Prozent der Befragten Flexibilität als Hauptargument.

Befragt wurden Unternehmen (und Fachkräfte), die in den letzten zwölf Monaten Zeitarbeit eingesetzt haben, beziehungsweise als Zeitarbeiter beschäftigt waren. Mehrfachantworten waren möglich.

#### ▶ **77,8 Prozent**

Fast 80 Prozent der deutschen Unternehmen (global 75,7 Prozent) nutzen die Zeitarbeit, um Kandidaten für eine Festanstellung zu finden.

#### ▶ **61,9 Prozent**

Die Deckung kurzfristigen Personalbedarfs - etwa in Stoßzeiten oder als Krankheitsvertretung - nannten 61,9 Prozent als Motiv.

#### ▶ **47,2 Prozent**

Für rund die Hälfte der Befragten sind Zeitarbeiter schlicht eine günstige Alternative zu festangestellten Kräften. Global sagten sogar 61,2 Prozent, dass sie Zeitarbeiter aus Gründen der Kosteneffizienz beschäftigten.

► **37,5 Prozent**

Frischer Wind von außen: Für mehr als ein Drittel sind Zeitarbeiter eine Möglichkeit, externes Wissen und Kenntnisse in den Betrieb zu bringen.

► **14,2 Prozent**

Langfristige Weiterentwicklung des Unternehmens erhoffen sich 14,2 Prozent der deutschen Studienteilnehmer von Zeitarbeitern. Global betrachtet steigt die Zahl auf 26,9 Prozent.

In der idealen Welt mancher Gewerkschafter und vermutlich der Arbeitsministerin passiert zwar etwas anderes. Bei einer Diskussion in der vergangenen Woche äußerte die Hamburger DGB-Vorsitzende Katja Karger wie selbstverständlich die Erwartung, nach dem Ende der Höchstüberlassungsdauer würden Zeitarbeitskräfte vom Einsatzbetrieb übernommen.

Doch wahrscheinlich ist das nicht. Zum einen warten Unternehmen, die bewährte Zeitarbeitskräfte in die eigene Belegschaft übernehmen wollen, nicht anderthalb Jahre damit. Angesichts des Fachkräftemangels greifen sie früher zu.

## **Vertretungen dauern oft länger als 18 Monate**

Wer nach 18 Monaten noch als Zeitarbeitskraft in einem Einsatz beim Kunden ist, ist es aus anderen Gründen: beispielsweise weil ein technisches Entwicklungsprojekt in der Auto- oder Softwareindustrie oder eine Elternzeitvertretung oft schlicht länger dauert als anderthalb Jahre. Wenn ein Kundenunternehmen die Zeitarbeitskraft für den Rest dieser Zeit übernehmen würde, dann sicher befristet. Dafür müsste der Arbeitnehmer aber ein meist unbefristetes Arbeitsverhältnis mit dem Zeitarbeits-Arbeitgeber aufgeben. Kein guter Deal.

In Deutschland sind Zeitarbeitsunternehmen „vollwertige Arbeitgeber mit allen gesetzlichen Pflichten plus denen aus dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz“, erklärte Jaques van den Broek, Vorstandschef des in Deutschland führenden Zeitarbeitsunternehmens [Randstad](#), kürzlich [im WirtschaftsWoche-Interview](#): „Sie stellen die Mitarbeiter bei sich selber fest an – befristet oder

unbefristet – und zahlen Lohn auch für einsatzfreie Zeiten.“

## Was sich Fachkräfte von Zeitarbeit versprechen

Alles anzeigen

### ▶ 59,8 Prozent

Mehr als die Hälfte der von Page Personnel befragten Fachkräfte, verspricht sich von der Zeitarbeit einen Aufbau des beruflichen Netzwerks.

*Befragt wurden Fachkräfte (und Unternehmen), die in den letzten zwölf Monaten Zeitarbeit eingesetzt haben, beziehungsweise als Zeitarbeiter beschäftigt waren. Mehrfachantworten waren möglich.*

### ▶ 57,2 Prozent

Für viele ist Zeitarbeit Rettungsanker: 57,2 Prozent nannten "Beschäftigung in wirtschaftlich unsicheren Zeiten" als Vorteil von Zeitarbeit.

### ▶ 51,3 Prozent

Für gut die Hälfte der Befragten bietet Zeitarbeit eine Verbesserung der Chancen auf eine Festanstellung.

### ▶ 46,6 Prozent

Als Perspektive, professionelle Kenntnisse weiterzuentwickeln bezeichneten 46,6 Prozent der Studienteilnehmer die Zeitarbeit.

### ▶ 24,6 Prozent

Für gut ein Viertel der deutschen Umfrageteilnehmer ist die Zeitarbeit ein Zugang zur Weiterbildung. Global nannten 49,6 Prozent "Weiterbildung" als großen Vorteil.

### ▶ 14,7 Prozent

Für 14,7 Prozent hat Zeitarbeit den Vorteil einer guten Work-Life-Balance.

In keinem anderen Land – ausgenommen in Österreich – seien Zeitarbeits-Jobs „so sicher sind wie in Deutschland“. Und seit Mindestlohn, politischer Intervention und tarifvertraglicher Aufwertung sind sie in der Regel auch nicht mehr prekär, sondern einfach eine Chance, Arbeitslosigkeit zu vermeiden oder verschiedene Arbeitgeber quasi zu testen.

Noch schlimmer kommt es aber, wenn die Zeitarbeitsunternehmen für die von Nahles zurückgeschickten Mitarbeiter keinen neuen Einsatz finden. Dann steht das sichere Beschäftigungsverhältnis bald in Frage.

#### Weitere Artikel

**Umfrage zur Zeitarbeit  
Nahles' Gesetz vernichtet  
Jobs**

Bei den derzeit rund 800.000 Beschäftigten der Branche dauert immerhin mehr als ein Fünftel der Einsätze länger als 18 Monate. Diese per Gesetz vorzeitig zu beenden, „ist vor allem bei höher qualifizierter Projektarbeit nachteilig für Kunden und Mitarbeiter“, sagt der Randstad-Chef. „Weshalb also die 18 Monate?“, fragt van den Broek und will die Befristung notfalls per Klage verhindern.

**Mindestlohn-Hotline  
Angestellte sollen eigenen  
Chef anschwärzen**

**Arbeitszeitmodelle  
Wie wir unsere Zeit  
wiederfinden**

Die Verhältnisse haben sich umgekehrt. War in der Vergangenheit politischer Druck notwendig, damit sich die

Zeitarbeitsbranche von ihren Wildwestmethoden verabschiedete und etwa mit der IGZ-Schlichtungsstelle ihren Wandel unter Beweis stellte, so macht nun die Wirtschaft Druck auf die Politik. Um eine sinnlose Regulierung zu verhindern.

---

© 2014 Handelsblatt GmbH - ein Unternehmen der Verlagsgruppe Handelsblatt GmbH & Co. KG

---

**Nutzungsbedingungen** | **Impressum** | **Datenschutz** | **Mediadaten-Online** | **Mediadaten-Print**  
**Archiv** | **Kontakt**

---